



Kindergarten St. Raffael

Pfarrstraße 4, 84332 Hebertsfelden

08721-8804

raffael.hebertsfelden@kita.bistum-regensburg.de

KINDERGARTEN

St. Raffael 

Ihr Kind in guten Händen.

Träger

Pfarrkirchenstiftung Hebertsfelden

1. Vorsitzender Pfarrer Josef Rainer

Pfarrstraße 2

84332 Hebertsfelden

08721 - 8591

hebertsfelden@kirche-bayern.de

Inhaltsverzeichnis unserer Konzeption

1. Grußworte	6
1.1. Grußwort des Trägers	
1.2. Grußwort der Leitung	
2. Unser Leitbild - Katholisches Profil	8
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor	10
3.1. Unser Haus	
4. Organisatorisches	11
4.1. Anmeldung	
4.2. Aufnahmeverfahren	
4.3. Eingewöhnungszeit	
4.4. Öffnungszeiten	
4.5. Buchungszeiten und Gebühren	
4.6. Elternbeiträge	
4.7. Bürozeiten	
4.8. Aufsicht	
4.9. Erkrankungen	
4.10. Schließzeiten	
4.11. Mittagessen	
5. Die Gruppen stellen sich vor	13
5.1. Team	
5.2. Sonnengruppe	
5.3. Regenbogengruppe	
5.4. Schmetterlingsgruppe	
6. Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit	15
6.1. Unser Bild vom Kind - Die Rolle der pädagogischen Fachkraft - Unsere pädagogische Haltung,	
6.2. Stärkung der Basiskompetenzen	
6.3. Inklusion	
7. Kooperative Gestaltung und Begleitung von Übergängen	18
7.1. Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten	
7.2. Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule	
8. Unsere pädagogische Arbeit - Angebotsvielfalt	19
8.1. Morgenkreis	

8.2. Freispiel	
8.3. Gezielte Angebote	
8.4. Gruppenübergreifende Erfahrungen - teiloffenes Konzept	
8.5. Projektarbeit und Kinderkonferenzen	
8.6. Portfolio	
8.7. Tagesablauf	
8.8. Brotzeit	
8.9. Partizipation	
9. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	21
9.1. Werteorientierung und Religiosität	
9.2. Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte	
9.3. Sprache und Literacy	
9.4. Mathematische Bildung und Naturwissenschaften	
9.5. Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung	
9.6. Ästhetik, Kunst und Kultur	
9.7. Musich-rhythmische Erziehung	
9.8. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Entspannung	
9.9. Gesundheit und Ernährung	
9.10. Lebenspraxis	
10. Sprachkonzept	24
10.1. Erwerben von Sprache	
10.2. Sprache als durchgängiges Prinzip	
10.3. Grundhaltung und kommunikatives Verhalten der Fachkräfte	
10.4. Aktivitäten der pädagogischen Fachkräfte	
10.5. Räumlichkeiten und Ausstattung	
10.6. Erfassung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung	
10.7. Zusammenarbeit mit Eltern	
11. Beobachtung und Dokumentation	28
11.1. Beobachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung	
11.2. Umgang mit Beobachtungsergebnisse	
12. Kooperation und Vernetzung	28
12.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	
12.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	
12.2.1. Kooperation mit unseren Partner	
12.2.2. Öffnung nach außen	
13. Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung	30
13.1. Ziele und Formen	
14. Schutzauftrag	31

15. Gesetzliche Grundlagen	32
16. Kinderrechte	32
17. Schlussgedanke	33
18. Quellennachweis	33
19. Impressum	

1. Grußworte

1.1 Grußwort des Trägers

In unserem Gemeinde- und Pfarrgebiet verfügen wir über zwei Kindergärten.

Der Kindergarten St. Raffael liegt in Hebertsfelden, der Kindergarten St. Franziskus befindet sich in Linden. Für beide Einrichtungen hat die Katholische Kirchenstiftung die Betriebsträgerschaft inne. Sie steht bei der Ausübung ihrer Tätigkeit mit der Gemeinde Hebertsfelden in sehr engem Kontakt und kann dank der guten Zusammenarbeit mit den gemeindlichen Gremien auf ein harmonisches Betriebsklima aufbauen.

Der Träger der Kindergärten sowie das gesamte Fachpersonal können bei ihren konzeptionellen, organisatorischen, rechtlichen und fachspezifischen Fragen auf das Fachreferat „Katholische Tageseinrichtungen für Kinder“ beim Diözesancaritasverband zurückgreifen.

Im Einvernehmen mit dem Diözesancaritasverband legen wir in unseren Kindergärten Wert auf eine an christlichen Grundsätzen orientierte und von Toleranz geprägte Pädagogik, die bei aller Freiheit für das Fachpersonal den christlichen Aspekt in den Vordergrund stellt, ohne vereinnahmend zu wirken auf andere Konfessionen.

Die vorliegende Konzeption unseres Kindergartens ist geprägt von einer wertorientierten Förderung unserer Kinder, in welcher das Leitbild mit eingearbeitet ist.

Religiöse Erziehung beinhaltet nach unserer Auffassung sowohl die Erschließung biblischer Geschichten sowie Formen christlichen Glaubens, beispielsweise Gebet, Gottesdienst, Segensfeiern, um dadurch den einzelnen Menschen, sprich das Kleinkind, in die Glaubensgemeinschaft der Kirche hineinzuführen.

Des Weiteren ist uns allen bewusst, dass die zarten Ansätze einer religiösen Erziehung im Kindergarten der Fortführung und Ergänzung in Elternhaus und Schule bedürfen, wenn sie zu einem tragfähigen Grund für den gesamten Lebensentwurf des Heranwachsenden werden sollen.

Das christlich geprägte Abendland kann seine Prägung nur erhalten, wenn jeder einzelne in seiner Position aus der Überzeugung lebt: Er ist als Getaufte und Gefirmte zugleich Gesandter Gottes, das Evangelium lebensnah umzusetzen und stets seinen Worten Taten folgen zu lassen.

Der Mitmensch muss, soll und darf spüren: Hier bin ich einem von seinem Glauben überzeugten Menschen begegnet, der seinen Glauben trotz eigener Fehler und Schwächen ernst nimmt.

Wenn wir uns diese Glaubwürdigkeit bewahren, werden wir auch das von den Vätern ererbte Kulturgut der christlichen Religion erhalten und fortführen.



So darf ich unseren Kindergärten sowie allen pädagogischen Einrichtungen unserer Pfarrei eine gute Zukunft wünschen und die Heiligen, namentlich den Hl. Josef, den Hl. Emmeram, den Hl. Franziskus und den Hl. Raffael anrufen, dass Gott seine segnende und schützende Hand über uns, unser Dorf und unser Land hält.

Hebertsfelden, zu Pfingsten 2020

Josef Rainer, Pfarrer

Herzlich Willkommen im Kindergarten St. Raffael

Diese Konzeption unserer christlich orientierten Kindertagesstätte entstand in Zusammenarbeit aller Teammitglieder.

Unser Ziel ist es auch in Zukunft, als herzlicher, verlässlicher Partner für die uns anvertrauten Kinder, deren Eltern, der Trägerschaft und allen anderen Kooperationspartnern da zu sein.

Unser Konzept zeigt unsere Schwerpunkte auf und ermöglicht so, uns und unsere Arbeit in dieser bedeutenden Lebensphase der Kinder transparent zu machen. Wobei diese Schwerpunkte unseren christlichen Werten und dem katholischen Profil zu Grunde liegen.

Wir bemühen uns, die Kinder in dieser Zeit zu einem selbstbewussten und selbstständigen Menschen zu erziehen. Das Wohl Ihres Kindes ist das gemeinsame Ziel unseres Hauses.

Wir hoffen, dass alle Kinder eine glückliche Zeit in unserem Kindergarten verbringen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

„WENN KINDER KLEIN SIND,
GIB IHNEN WURZELN,
WENN SIE GROSS SIND,
GIB IHNEN FLÜGEL!“

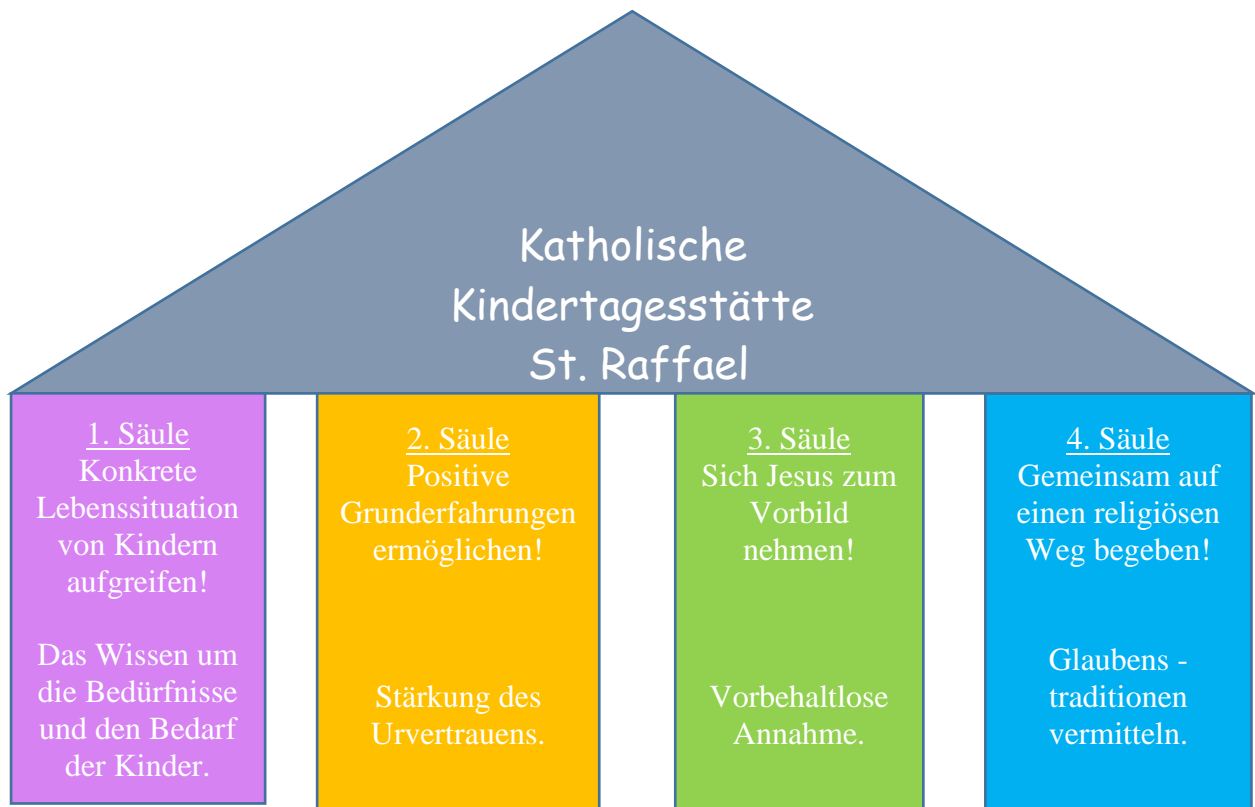
(Sprichwort)



2. Unser Leitbild

Unsere Einrichtung ist ein Ort mit Herz, in deren Umgebung die Kinder Geborgenheit und Sicherheit verspüren. Wir bieten den Kindern größtmöglichen Freiraum, in dem sie mit Spaß und Freude, in einer christlich geprägten Atmosphäre die Basiskompetenzen erwerben können, um sich selbstbewusst in ihrem künftigen Leben zurecht zu finden.

Die 4 Säulen des katholischen Profils



1. Säule: Das Wissen um die Bedürfnisse und den Bedarf der Kinder

- Lebensumfeld der Kinder kennenlernen
- Vertrauen aufbauen
- Inklusion leben
- Beobachtung, Dokumentationen und Entwicklungsgespräche durchführen
- Familienergänzende und -unterstützende soziale Einrichtung
- Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und mit Empathie und Wertschätzung begegnen

2. Säule: Stärkung des Urvertrauens

- Beständigkeit geben
- Bedürfnisorientiertes Arbeiten
- Wertschätzung: „Du bist gut, so wie du bist“, „Es ist schön, dass du da bist“, „Du bist von Gott gewollt“, „Du bist mir wichtig“.
- Einzigartigkeit des Kindes bewahren
- Die von Gott geschenkte, unverlierbare Würde schätzen

3. Säule: Vorbehaltlose Annahme

- Religiöse Potentiale wecken
- Zeit und Raum geben, um die eigene Religiosität entfalten zu können
- Respekt, Toleranz und Wertschätzung erfahren
- Werte und Normen vorleben und leben
- Offenheit für andere Religionen

4. Säule: Glaubenstraditionen vermitteln

- Der Kindergarten ist ein Lebens- und Entfaltungsort des Glaubens
- Das eigene Leben und die gesamte Schöpfung auf Gott ausrichten
- Religiöse Rituale zur Orientierung und Strukturierung der persönlichen Entfaltung
- Religiöse Feste und Gottesdienste im Jahreskreis
- Rituale im Tagesablauf, z.B. Morgenkreis, Brotzeit



„Ihr Kind in guten Händen“

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

3.1. Unser Haus

Der Kindergarten St. Raffael liegt inmitten einer Siedlung in Hebertsfelden und verfügt über 50 Plätze für Kinder von 3 - 6 (7) Jahren auf zwei Gruppen aufgeteilt. Darüber hinaus haben wir noch die Möglichkeit in einer Nachmittagsgruppe Kinder aufzunehmen. Unser Kindergartengebäude ist ein sehr helles, freundliches Haus, in dem sich die Kinder geborgen und wohl fühlen. Der großzügige Gang bietet den Kindern ausreichend Möglichkeit, sich dort in den einzelnen Förderbereichen frei zu beschäftigen und zu spielen.

Alle Gruppen- und Gruppennebenräume sind miteinander verbunden, der Kindergarten ist barrierefrei angelegt. Die vielen großen Fenster und die Glasfront im hinteren Gangbereich verschaffen uns und den Kindern jederzeit die Möglichkeit, die Natur, das Wetter oder interessante Ereignisse im Garten aus der Nähe zu beobachten. Unsere Einrichtung besteht aus:

Unsere **Gruppenräume** haben jeweils eine integrierte Kinderküche, eine Galerie. Um den Kindern eine bleibende Struktur und Sicherheit zu bieten, werden die Räume in einzelne Spielbereiche unterteilt. Kreativbereich, Kuschel- und Lesesofa, Bau- und Konstruktionsecke und Rollenspielbereich. Jeder Gruppenraum verfügt über einen **Intensivraum**, der je nach den Bedürfnissen der Kinder individuell eingerichtet wird, z.B. als Puppenecke, Ruheraum, Bauecke etc.

Der großzügige **Gang** ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. So findet man dort z.B. das Bällebad, die Holzisenbahn, je nach Wunsch der Kinder eine Konstruktionsecke oder eine Verkleidungsecke und vieles mehr.

Für ungestörte Förderangebote, Teilgruppenangebote, Vorschulerziehung, Elterngespräche und Teamsitzungen steht das **Personalzimmer** zur Verfügung.

Der **Traumraum** im Gangbereich bietet den Kindern die Möglichkeit zum Träumen, Meditieren und Verweilen; auf Wunsch der Kinder ruhige Musik oder Hörspiele zu genießen oder Teilgruppen-Entspannungsangebote durchzuführen.

Der **Turnraum** oder Mehrzweckraum bietet Platz für die wöchentlichen Turnstunden und steht ebenso in der Freispielzeit zum Toben, Laufen, Klettern, Tanzen usw. zur Verfügung. Viele unterschiedliche Bewegungs- und Turngeräte befinden sich in einem separaten Nebenraum.

Ein Erlebnis für alle Kinder ist unser großzügiger **Garten**. Dort findet man alles, was das Kinderherz begehrt:

- ☀ ein großer, mit Markise überdachter, Sandkasten mit Spielhaus und Sandspielpodest
- ☀ ein Spielhaus mit Sandkasten und Sandspielutensilien (z.B. Bagger, Lastwagen, Schubkarren...)
- ☀ zwei Schaukeln
- ☀ eine Rutsche
- ☀ ein Klettergerüst
- ☀ Wipptiere
- ☀ Vogelnechtschaukel
- ☀ Wippe
- ☀ Große Fußballwiese

- ☀️ Verschiedene Fahrzeuge
- ☀️ Zwei Hochbeete
- ☀️ Und großer Wasserbaustelle

Zusätzlich bieten ein Bachlauf und viele große schöne Bäume den Kindern viel Platz zum Erforschen und Spielen.

4. Organisatorisches

4.1. Anmeldung

An den Anmeldetagen - meist im Januar/Februar - können alle Eltern, die einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung für das kommende Kindergartenjahr wünschen, ihr Kind anmelden. Das dafür vorgesehene Anmeldeformular bekommt man im Kindergarten oder im Gemeindeamt Hebertsfelden. Wir nehmen auch Kinder während des laufenden Jahres bei uns im Kindergarten auf, sofern noch Plätze frei sind. Während der Anmeldetage bieten wir an einem Nachmittag einen „Tag der offenen Tür“ an.

Ebenso finden Kinder mit besonderem Förderbedarf und in Ausnahmefällen Kinder unter 3 Jahren (ab 2 $\frac{3}{4}$) einen fürsorglichen Platz bei uns. Die Sauberkeitserziehung muss noch nicht unbedingt abgeschlossen sein.

Bei einer eventuellen Überbuchung der Vormittagsplätze gelten folgende Aufnahmekriterien, nach denen die Plätze vorrangig vergeben werden:

- ☀️ Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. berufstätige Alleinerziehende
- ☀️ Geschwisterkind in der Gruppe
- ☀️ Vorschulkind

4.2. Aufnahmeverfahren

Angemeldete Familien erhalten zeitnah eine schriftliche Benachrichtigung und ggf. das Formular für die Vertragsangaben. Bei einem Neuanfänger-Elternabend wird ein Termin für die Schnupperstunde vereinbart, bei der Eltern und Kind die neuen Bezugserzieher und die Gruppe kennenlernen können.

4.3. Eingewöhnungszeit

Am 1. September beginnt das neue Kindergartenjahr; ab diesem Tag werden die neuen Kinder tageweise eingewöhnt. Das bedeutet pro Tag ca. 2 Kinder, die neu dazu kommen. Am ersten Kindergartentag haben die Eltern bei Bedarf die Möglichkeit, mit ihrem Kind ca. 1,5 Stunden in der Gruppe zu bleiben. Sollte diese nicht erforderlich sein, so können sie sich nach kurzer Zeit verabschieden und nach ca. 1,5 Stunden wieder zum Abholen kommen. In den darauffolgenden Tagen steigern wir die Zeit um ca. eine halbe Stunde, so dass wir die volle Buchungszeit ungefähr am Ende einer Woche erreicht haben. Während der gesamten Eingewöhnungszeit ist uns der tägliche Austausch mit den Eltern sehr wichtig, um den Kindern den Übergang zu erleichtern.

4.4. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist täglich von 07.15 - 16.15 Uhr geöffnet.

Alle pädagogischen Fördermaßnahmen finden in der Kernzeit von 08.30 - 12.30 Uhr statt. In dieser Zeit ist auch unsere Eingangstür geschlossen.

Die Nachmittagsgruppe beginnt um 11.45 Uhr.

4.5. Buchungszeiten und Gebühren

Unser Kindergarten bietet folgende Betreuungszeiten an:

Buchungskategorie 3 - 4 Std. täglich	85,00 €	U 3	135,00 €
Buchungskategorie 4 - 5 Std. täglich	95,00 €	U 3	155,00 €
Buchungskategorie 5 - 6 Std. täglich	105,00 €	U 3	175,00 €
Buchungskategorie 6 - 7 Std. täglich	115,00 €	U 3	195,00 €
Buchungskategorie 7 - 8 Std. täglich	125,00 €	U 3	215,00 €
Buchungskategorie 8 - 9 Std. täglich	135,00 €	U 3	235,00 €
+ monatlich Spielgeld und Getränksgeld	4,00 € + 2,00€		
<u>Der Elternbeitrag wird für die Monate September bis August erhoben</u> <u>(12 Monate)</u>			

Einmalige Gebühren pro Kindergarten-Jahr:

Gesundes Frühstück 10 €, Portfolio 10 €, Vorschulgeld 10 €

4.6. Elternbeiträge

Der monatliche Kindergartenbeitrag wird zum 16. jeden Monats per Einzugsverfahren vom Pfarrbüro abgebucht. Seit 2019 gibt es vom Staat ein Beitragszuschuss von 100,- € pro Kind und Monat.

4.7. Bürozeiten

Die Bürozeiten der Kindergartenleitung sind jeden Dienstag von 9.00 - 11.00 Uhr. Das Pfarrbüro ist am Dienstag von 9.00-11.00 Uhr und am Donnerstag von 14.00-17.00Uhr besetzt.

4.8. Aufsicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt/endet, wenn die Eltern ihr Kind persönlich, mit Blickkontakt und Begrüßung/Verabschiedung dem pädagogischen Fachpersonal übergeben bzw. abgeholt haben.

4.9. Erkrankungen

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen laut Infektionsschutzgesetz nicht in die Einrichtung kommen.

4.10. Schließzeiten

Im September werden die Schließtage für das aktuelle Kindergartenjahr bekannt gegeben. Unsere Einrichtung schließt maximal 30 Tage im Jahr. Zusätzlich darf jede Einrichtung an 5 weiteren Tagen für Teamfortbildungen schließen.

4.11. Mittagessen

Von Montag bis Donnerstag gibt es von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr in unserer Einrichtung warmes Mittagessen. Unser Essenslieferant ist der Partyservice Kulinarius, Wurmannsquick. In den Ferien gibt es kein warmes Mittagessen.

5. Die Gruppen stellen sich vor

5.1. Team

Unser Team besteht aus drei staatlich anerkannten Erzieher/innen und drei staatlich geprüften Kinderpflegerinnen. Ein wichtiges Instrument unserer Teamarbeit ist unsere Teamsitzung, bei der wir folgende Punkte besprechen.

- Team- und Arbeitsbeobachtung, Sicherheitshinweise
- Einzelfallbesprechungen von Kindern
- Informationen der Leitung zu aktuellen pädagogischen und gesetzlichen Änderungen in der Arbeit mit Kindern
- Organisation und Planung von Festen, Veranstaltungen, usw.
- intensive Reflexion von Aktionen, Projekten und Festen
- Pädagogische Projekte und gezielte Angebote für die Kinder, besondere Ideen
- inhaltliche Weitergabe von Fortbildungen
- Einteilung von Arbeiten, die in unserem Haus anfallen

Die Teamarbeit zeichnet sich bei uns durch Kommunikation, Kooperation, Offenheit, Vertrauen, Verantwortung und Feedback aus. Dies ist nicht nur bei den Teamsitzungen oder Mitarbeitergesprächen zu spüren, sondern auch bei Veranstaltungen, Festen und im täglichen Umgang miteinander.

Ein gutes Miteinander ist uns sehr wichtig.

5.2. Sonnengruppe



Karin Dobler

Am 1. September 2019 übernahm ich die Leitung des Kindergartens St. Raffael und die Gruppenleitung der Sonnengruppe.

Als staatlich anerkannte Erzieherin und stellvertretende Leitung habe ich, vor meiner Tätigkeit als Kindergartenleitung, wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen von der Krippe bis zum Hort und Heim gesammelt. Im Oktober /November 2019 absolvierte ich eine Weiterbildung zur zertifizierten Kita Leitung.



Christina Wimmer

Meine Ausbildung zur Kinderpflegerin habe ich 2009 erfolgreich abgeschlossen. Seitdem arbeite ich hier im Kindergarten St. Raffael in Hebertsfelden. Ich bin pädagogische Zweitkraft in der Sonnengruppe sowie in der Schmetterlingsgruppe.

Außerdem habe ich im Januar 2017 eine Weiterbildung zur Sicherheitsbeauftragten absolviert.



Sandra Wimmer

Seit September 1990 bin ich hier im Kindergarten St. Raffael als Kinderpflegerin beschäftigt.

Meine Tätigkeit derzeit bezieht sich auf drei Vormittage, von Montag bis Mittwoch, in der Sonnengruppe. Ich unterstütze Migrationskinder und Kinder mit auffälligen Sprachverhalten in unserer Einrichtung mit dem „Vorkurs-Deutsch“.

5.3. Regenbogengruppe



Florian Hager

Meine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher habe ich im Sommer 2019 abgeschlossen. Seit her bin ich im Kindergarten St. Raffael als Gruppenleitung der Regenbogengruppe tätig.



Isolde Nußbaumer

Nachdem ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin im Sommer 1996 abgeschlossen habe, bin ich im Kindergarten St. Raffael tätig.

Ich betreue täglich am Vormittag die Kinder der Regenbogengruppe.

5.4. Schmetterlingsgruppe



Christina Heller

Seit September 1990 bin ich in der Pfarrkirchenstiftung St. Emmeram in Hebertsfelden als Erzieherin beschäftigt.

Zum 1. September 1993 wechselte ich vom Kindergarten Linden nach Hebertsfelden. Nach mehreren Jahren der Gruppenleitung der Sonnengruppe und zweijähriger Kindergartenleitung bin ich nun als stellvertretende Leitung und Gruppenleitung in der Schmetterlingsgruppe am Nachmittag tätig.

6. Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

6.1. Unser Bild vom Kind - Die Rolle der pädagogischen Fachkraft -

Unsere pädagogische Haltung

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt - nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und Jahreskreis dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt, Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt und Grenzen setzt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen „Wir gehören zusammen - gemeinsam sind wir stark“ und eine Bandenbildung wird vermieden. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen unsere Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ, phantasievoll, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch hat etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontaneität und Offenheit aus. Wir Erzieher/innen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Miteinander leben und lernen wir mit unseren Kindern. Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen - ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen. Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt - Qualitäten die stark machen fürs Leben!

6.2. Stärkung der Basiskompetenzen

Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl:

🌈 Durch positive Verstärkung wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt.

Positive Selbstkonzepte:

🌈 Durch das Führen und Begleiten bei Konfliktsituationen entwickelt das Kind positive Selbstkonzepte, indem ein guter Lösungsweg gefunden wird.

Autonomieerleben:

🌈 Autonomieerleben wird gestärkt, indem sie z.B. selbst entscheiden, welche Spielbereiche sie wann und mit wem besuchen möchten.

Kompetenzerleben:

🌈 Im Bewegungsbereich unterstützen wir die Kinder zum Beispiel ihre Ängste zu überwinden und Schritt für Schritt neue Erfolgserlebnisse zu gewinnen, z. B. die Kletterwand zu erklimmen.

Selbstwirksamkeit:

🌈 Fördern wir im Kindergarten, indem wir die Kinder darin bestärken, schwierige Aufgaben zielorientiert und positiv bewältigen zu können.

Selbstregulation:

🌈 Das Kind soll sein Verhalten selbst beobachten, bewerten und entscheiden, ob es angemessen oder unangemessen.

Neugier und individuelle Interessen:

🌈 Das Kind soll aufgeschlossen sein gegenüber anderen. Es lernt Vorlieben beim Spiel und anderen Beschäftigungen zu entwickeln.

Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmung:

🌈 Durch die Sinne werden verschiedene Merkmale wie Größe, Gewicht, Farbe, Formen, Gerüche und Geschmack wahrgenommen, die Erkennens- Gedächtnis- und Denkprozesse anstoßen.

Denkfähigkeit:

🌈 Mittels Sachangeboten oder Experimenten lernen die Kinder zum Beispiel Sortieren, Oberbegriffe zu finden, können Unterscheiden und Mengen vergleichen.

Gedächtnis:

🌈 Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie z. B. Geschichten nacherzählen, im Morgenkreis vom Wochenende berichten, Gedichte lernen, Memory spielen usw.

Problemlösefähigkeit:

🌈 Lösungen für soziale Konflikte oder Denkaufgaben finden und umsetzen können, zum Beispiel bei Unstimmigkeiten.

Fantasie und Kreativität:

🌈 Zum Beispiel eigene Ideen umsetzen, Reime finden, Geschichten ausdenken und erzählen.

Physische Kompetenzen

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden:

🌈 Das Kind lernt grundlegende Hygienemaßnahmen z. B. Hände waschen und eine positive Einstellung zur gesunden Ernährung, z. B. gesunde Brotzeit.

Grob- und feinmotorische Kompetenzen:


🌈 z. B. die freie Bewegungsmöglichkeit in der Turnhalle oder kreatives Gestalten am Tisch.

Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung:


🌈 z. B. Entspannungsspiele wie „alle Fische schlafen ein“ oder Massagen

Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern:

 z. B. durch freundliche Annahme neuer Kinder oder durch Gespräche über soziales Verhalten

Empathie und Perspektivenübernahme:

 z. B. wenn die Kinder gemeinsam einen Geburtstag feiern und sich mit dem Geburtstagskind freuen.


Kommunikationsfähigkeit:

 z. B. wenn die Kinder im Morgenkreis vom Wochenende erzählen

Kooperationsfähigkeit:

 als Beispiel Planung und Rollenverteilung bei Festen.

Konfliktmanagement:

 z. B. wenn wir Kinder bei Konflikten dazu ermuntern, diese selbst zu lösen und Kompromisse zu finden.






Regelverhalten:

 z. B. gemeinsames Erstellen und Einhalten der Regeln im Gartenbereich

6.3. Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessener Unterstützung. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen

-  Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
-  Kindern mit Sprachauffälligkeiten
-  Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
-  Kindern mit sozialen Defiziten
-  Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot an.

Zusätzlich unterstützen uns Fachdienste bei der Förderung bzw. der Integration der Kinder.

7. Kooperative Gestaltung und Begleitung von Übergängen

Für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ist wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen die Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln.

7.1. Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Für das Kind bedeutet der Eintritt in den Kindergarten der Beginn eines neuen Lebensabschnittes mit vielen neuen Anforderungen.

- ☀ Die Eltern sind nicht unmittelbar verfügbar.
- ☀ Das Kind muss Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen
- ☀ Es soll Beziehungen zu einer Gruppe von anderen Kindern entwickeln.
- ☀ Es muss neue Regeln lernen, mit anderen in Konflikt treten und Kompromisse eingehen, neue Freunde finden und Frustrationen aushalten
- ☀ Das Kind muss seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe finden, Verantwortung für sich selbst und zum Teil auch für andere übernehmen.
- ☀ Es soll immer selbständiger werden.

Wir sind dazu da, all diese Dinge mit Ihrem Kind zu erlernen bzw. zu festigen, es zu begleiten und Sie als Eltern zu unterstützen. Denn auch auf Eltern kommen Veränderungen und Anforderungen zu:

- ☀ Kennenlernen der neuen Bezugserzieher/innen
- ☀ Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen
- ☀ Bereitschaft das Kind loszulassen und akzeptieren, dass es eines unter anderen in der Gruppe ist
- ☀ Dem Kind freudig zu vermitteln, dass es jetzt ein Kindergartenkind ist.

Dabei spielt eine einfühlsame, offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern eine bedeutende Rolle.

7.2. Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule

Kindergartenzeit ist Vorschulzeit!

Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit optimal auf die Schule vorbereitet. Im Einschulungsjahr erhalten die Kinder eine intensivere Vorbereitung. Schule bedeutet einen großen Entwicklungsschritt, den es zu meistern gilt. Sie brauchen dafür das angemessene Training sozialer und kognitiver Fähigkeiten, wie zum Beispiel Konzentration, Motivation und Ausdauer. Wir machen dafür gezielte und auch gruppenübergreifende Angebote.

- Die **Vorschularbeitsblätter** zeigen uns unter anderem, auf welchem Stand sich jedes einzelne Vorschulkind befindet bzw. welche gezielte Förderung es noch braucht.
- Spezielle Angebote zur **Schulung des logischen Denkens** und zur **Selbständigkeit** , welche den Forscherdrang und die Experimentierfreude wecken.
- „**Wunderfitz**“ steht für ein Arbeitsmaterial, mit dem jedes Kind spielerisch lernt, eine Aufgabe verantwortlich anzunehmen, eigene Lösungen zu suchen, sie durchzuführen und zu dokumentieren.
- **Hören, Lauschen, Lernen** ist seit einigen Jahren unser Vorschulprojekt für phonologische Bewusstheit. Mit diesen Sprachspielen, die im letzten Kindergartenjahr ab Januar durchgeführt werden, haben Kinder weniger Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben lernen. Es zielt vor allem

auf das genaue **Hinhören** ab, das nicht nur im Kindergarten und in der Schule, sondern auch zu Hause wichtig ist!

Kurz vor Schuleintritt geben wir den Vorschulkindern die Gelegenheit, einen **Einblick in den Schulalltag** zu bekommen. Wir nehmen Kontakt zu Schulen auf, führen **Gespräche mit den Lehrern** und besuchen diese im Unterricht. Ängste sollen genommen und Vorfreude geweckt werden, um mit einem gesunden Selbstbewusstsein in die Schule eintreten zu können.

Durch verschiedene Aktionen, wie **Schulwegtraining mit der Polizei, Vorschulflug und Vorschulabschlussfest** erfahren die Kinder, das nun ein neuer Lebensabschnitt beginnen wird.

8. Unsere pädagogische Arbeit - Angebotsvielfalt

8.1. Morgenkreis

Täglich um 9.00 Uhr beginnt der Morgenkreis. Die Kinder treffen sich nach dem Aufräumen der Gruppe auf dem runden Teppich, wir zünden eine Kerze an und singen ein Begrüßungslied. Jeden Tag ist ein anderes Kind das Sonnen- oder Regenbogenkind, welches die Morgenkreistafel einstellt, die Kinder zählt und verschiedene Aufgaben übernimmt. Je nach aktuellem Thema, Jahreszeit oder Situation singen wir Lieder, spielen Kreisspiele, erzählen Geschichten oder Bilderbücher, musizieren, usw. und besprechen den Tag und die Woche. Wir beenden den Kreis mit einem Schlusslied.

8.2. Freispiel

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, was, mit wem und vor allem wo sie spielen möchten. Nach der Brotzeit dürfen die Kinder auch außerhalb des Gruppenzimmers z.B. im Gang, im Bällebad, im Traumraum, in der Turnhalle oder auch in der anderen Gruppe spielen. Außerdem werden in dieser Zeit auch Bastel- oder Spielangebote von uns angeleitet. Hier haben wir speziell für jedes Kind Zeit und können mit Hilfe von unterschiedlichsten Förderspielen die Fähigkeiten der Kinder wie z.B. Farbkenntnis, Konzentration oder Geschicklichkeit stärken.

8.3. Gezielte Angebote

Es finden regelmäßig gezielte Angebote statt. Im Stuhlkreis bieten wir viele interessante und abwechslungsreiche Aktivitäten. Wir lernen Lieder, üben Fingerspiele, schauen Bilderbücher an, lauschen Geschichten, erleben Märchen, führen Gespräche oder gestalten Legearbeiten. Zusätzlich werden auch themenbezogene Angebote in Teil- oder Gesamtgruppe durchgeführt. An festgelegten Wochentagen finden geleitete Turnstunden und Vorschuleinheiten etc. statt.

8.4. Gruppenübergreifende Erfahrungen - teiloffenes Konzept

Ein wichtiges Merkmal unseres teiloffenen Konzepts ist das gruppenübergreifende Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die beiden Gruppen nicht für sich isoliert bestehen. Wir erschließen außerhalb der Gruppen, täglich ab ca. 10.00 Uhr, Spielmöglichkeiten, um den Kindern unser Haus als Ganzes erleben zu lassen. Auch können sie die andere Gruppe besuchen, dort spielen und andere Kinder kennen lernen. Dennoch halten wir die Stammgruppen für wichtig: Ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als eine Voraussetzung, dass sich die Kinder wohl fühlen können. Besonders für neu aufgenommene Kinder bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen.

8.5. Projektarbeit und Kinderkonferenzen

Im Jahresablauf werden in den einzelnen Gruppen und gruppenübergreifend, zu verschiedenen Themen, Projekte angeboten. Diese finden über mehrere Tage oder Wochen statt. Projekte entstehen auch spontan aus Interessen der Kinder, die z. B. bei Kinderkonferenzen aufgegriffen und mit ihnen zusammen gestaltet werden.

8.6. Portfolio

Jedes Kind in unserer Einrichtung besitzt ein eigenes Portfolio. Das Portfolio begleitet das Kind vom ersten Tag an bis zum Schulbeginn und beinhaltet Bastelarbeiten, Fotos von verschiedenen Ereignissen und Aktionen, Vorschularbeiten und dokumentiert Entwicklungsfortschritte.

Diese „Schatzbücher“ befinden sich in den Gruppen und sind für die Kinder und Eltern einsehbar.

8.7. Tagesablauf

07:15 - 08:30 Uhr	Bringzeit
07:15 - 09:00 Uhr	Pädagogisches Freispiel, Bastelangebote
09:00 Uhr	Morgenkreis: Anwesenheit der Kinder, Tagesplanung mit den Kindern besprechen, Zeiträume erfassen, gezielte pädagogische Angebote, Erzählkreis, Morgenkreislieder...
09:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit mit Tischgebet
10:00 Uhr	Pädagogische Freispielzeit mit offenen Türen, pädagogischen Bildungseinheiten, z. B. Bewegungsangebote, Vorschulerziehung, Teilgruppenangeboten
11:30 Uhr	Mittagskreis, Garten, Spaziergänge, etc.
12:30 - 13:15 Uhr	Mittagessen, zweite Brotzeit
12:30 - 12:45 Uhr	Abholzeit
11:45 - 12:30 Uhr	Bringzeit der Nachmittagskinder
12:30 Uhr	Pädagogisches Freispiel in der Gruppe
13:30 Uhr	Spielekreis, Bewegungsspiele in der Turnhalle, offene Türen
15:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
15:30 Uhr	Pädagogische Freispielzeit oder Garten
16:15 Uhr	Kindergartenende

8.8. Brotzeit

In beiden Gruppen gibt es viermal in der Woche eine gemeinsame Brotzeit. Nach dem Morgenkreis gehen wir alle zum Hände waschen, jedes Kind nimmt anschließend seine Brotzeittasche mit und bereitet seinen Platz vor. Der „Kerzendienst“ verteilt die Kerzen auf den Tischen und wir sprechen ein Tischgebet. Wer fertig gegessen und seinen Platz sauber aufgeräumt hat, kann sich dann in den von ihm gewählten Spielbereich begeben.

Einmal in der Woche haben wir gleitende Brotzeit. Von 07.15 - 11.00 Uhr können sich die Kinder selbständig am Buffet bedienen. Zum gesunden Frühstück gibt es Müsli, Obst, Gemüse, Joghurt usw.

8.9. Partizipation

In unserem Kindergarten lernen die Kinder wichtige, demokratische Grundhaltungen.

Kinder sollen an Entscheidungen aktiv beteiligt werden. Durch partizipatorische Haltung wird die Entscheidungsbefugnis des Kindes und die Möglichkeit, Einspruch zu erheben gestärkt. Dies geschieht durch

- ☀ **Kinderkonferenzen und Morgenkreis** - die Kinder können ihre Belange und Ideen einbringen und sich darüber austauschen. Aus **Anregungen und Wünschen** von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.
- ☀ **Pädagogisches Freispiel und teiloffenes Konzept** - sie dürfen selbst entscheiden, mit wem, wie lange und in welchem Spielbereich (Traumraum, Turnraum, etc.) sie spielen möchten.
- ☀ **Gemeinsames Erstellen von Regeln** - die Einhaltung wird auch von den Kindern überprüft.
- ☀ **Ordnungsdienste** - Am Ende der Woche dürfen Kinder entscheiden, welchen Dienst sie die nächste Woche übernehmen wollen. (z. B. Abspüldienst, Abtrockdienst, Kerzendienst).

Die Aufgabe des Fachpersonals liegt im aktiven Zuhören, der Moderation und Begleitung, um z. B. Überforderung bzw. Unterforderung zu vermeiden. Zusätzlich unterstützen wir die Kinder mit Impulsen und umsetzbaren Vorschlägen.

Unser situationsorientierter, teiloffener pädagogischer Ansatz orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsplan des bayerischen Staatsministeriums (BEP) und am christlichen Jahreskreis.

9. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

9.1. Werteorientierung und Religiosität

Wir vermitteln gegenseitigen Respekt und Wertschätzung durch

- ☀ religiöse Erziehung (Gebete, Geschichten, Lieder...)
- ☀ Feste, Feiern, Rituale, Bräuche
- ☀ unser Bild vom Kind
- ☀ gruppenübergreifendes Arbeiten
- ☀ positive Vorbildhaltung der Mitarbeiter/innen
- ☀ ein achtsames, empathisches Miteinander - soziale Gemeinschaft

9.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind erfährt das Gefühl von Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit und lernt Beziehungen aufzubauen.

Zugleich lernen die Kinder ihre Eindrücke im Gespräch mit ihrem Gegenüber zu überprüfen. Im täglichen Umgang mit anderen Kindern wird es darin geschult, achtsam zu sein und auf die Bedürfnisse Anderer Rücksicht zu nehmen. Konflikte bieten beispielsweise Anlässe zum Erlernen von Empathie.

Kinder haben viele Verständnisformen bei Konflikten, mögen körperliche Rangeleien, das Kräfteressen und den Vergleich. Über den Körperkontakt lernen sie sich selbst und andere kennen und ihre eigenen Grenzen auszutesten. Ebenso lernen die Kleinen von den Großen, aber auch die Großen von den Kleinen.

Wir ermöglichen Partizipation/Mitbestimmung der Kinder durch

- ☀ Kinderkonferenzen (demokratische Abstimmungen)
- ☀ situationsorientiertes Arbeiten
- ☀ Projektarbeit
- ☀ Erstellen von gemeinsamen Gruppen- und Gesprächsregeln

9.3. Sprache und Literacy

Die Sprache ist eines der wichtigsten Mittel im sozialen Umgang mit anderen Menschen. Sprechen und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung.

Wir stärken Sprach- und Medienkompetenzen durch

- ☀ viele Projekte,
- ☀ Dialoge und Interaktionen im pädagogischen Freispiel - beim kreativen Arbeiten usw.

- ☀ gezielte Angebote in Teil- und Gesamtgruppe
- ☀ tägliches singen und erzählen
- ☀ Literacy - Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Lesecken
- ☀ Einsatz von Laptop, digitalem Bilderrahmen, CD Player, Fotoapparat,
- ☀ Sprachförderung nach unterschiedlichen Modellen, z.B. Hören, lauschen, lernen.
- ☀ Vorkurs Deutsch „Die Sprechfüchse“

9.4. Mathematische Bildung und Naturwissenschaften

Mathematische Bildung findet unter anderem im Alltag statt. Das Kind erlebt dies durch:

- ☀ Zählen, z.B. anwesende Kinder
- ☀ Datum bestimmen
- ☀ Abzählreime
- ☀ vielfältiges Konstruktionsmaterial
- ☀ Würfelspiele, Tischspiele
- ☀ Geburtstagsfeiern
- ☀ Fingerspiele
- ☀ Naturerfahrungen
- ☀ Experimente
- ☀ Kochen und Backen
- ☀ Bewegungsangebote
- ☀ Projekte

9.5. Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir ermöglichen Umwelt- und Naturerfahrung zu jeder Jahreszeit durch

- ☀ Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- ☀ Naturbegegnungen im Alltag - viel Natur rings um die Einrichtung
- ☀ Spaziergänge - Exkursionen in die Natur - Waldtag
- ☀ Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen (Obst- und Gartenbauverein)

Bei diesen Aktionen lernen die Kinder mit allen Sinnen die Schätze, aber auch die Gefahren der Natur kennen und üben früh den achtsamen und respektvollen Umgang mit ihr.

Wir vermitteln Bildung zur Nachhaltigkeit durch

- ☀ upcycling - kreatives Gestalten mit Wertstoffen
- ☀ Mülltrennung/ -vermeidung
- ☀ Wertschätzung regionaler Produkte
- ☀ Ressourcenschonung

9.6. Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kreativitätserziehung bedeutet für uns, die Kinder zu motivieren, individuelle Werke zu erschaffen, zu gestalten und zu erfinden. Wir möchten die Kinder ermutigen, ihre Emotionen durch kreatives Tun zum Ausdruck zu bringen. Durch diese gestalterischen Arbeiten schärfen die Kinder ihren Blick für unterschiedliche Materialien, lernen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken kennen und gewinnen so an Selbstvertrauen. Es gibt viele Möglichkeiten, die kindliche Fantasie anzuregen:

- ☀ Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Arbeitstechniken wie z.B. reißen, malen, knüllen, falten usw.
- ☀ Unterschiedliche Materialien wie Knete, Ton, Papier, Holz und Pappmache werden den Kindern angeboten und stehen teilweise zur freien Verfügung

- ☀ Im Bereich des freien Gestaltens:
Umgang mit verschiedenen Materialien wie zum Beispiel „Papierreste, Kleister, Karton, Wolle, Stoffe, Knöpfe.
- ☀ Kreatives Gestalten in der Natur mit Sand, Wasser, Erde, Steine, Kastanien ...
- ☀ Im Bereich des angeleiteten Angebots:
Handhabung mit Schere, Kleber, Farbe, Hammer usw.
- ☀ Kulturelle Erlebnisse, wie z.B. Theaterbesuch, Museen, Feste

9.7. Muisch- rhythmische Erziehung

Das Kind findet Freude an Musik und Rhythmus durch

- ☀ Einsatz von Körperinstrumente wie klatschen, patschen oder stampfen
- ☀ Erlernen von Liedern, Tänzen oder Klanggeschichten
- ☀ Kennenlernen und Spielen verschiedener Musikinstrumente, z.B. Orffinstrumente

9.8. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Entspannung

Wir bieten den Kindern viele Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten durch

- ☀ Turntag - Turnen mit verschiedenen Geräten/Materialien oder Erlebnisturnen
- ☀ freies und eigenverantwortliches Spiel in der Turnhalle, auf den Gängen und im Traumraum in der offenen Freispielzeit
- ☀ Spiel im Garten
- ☀ Ausflüge z.B. zum Motorik Park, Spielplatz etc.
- ☀ Aufführungen von Tänzen bei verschiedenen Veranstaltungen
- ☀ Traumreisen oder Massagen im Traumraum
- ☀ Mittagsschlaf im Traumraum

Die Kinder sollen lernen auf ihren Körper zu hören - ihren Körper wahrzunehmen.

9.9. Gesundheit und Ernährung

Das Ziel unserer Ernährungs- und Gesundheitserziehung im Kindergarten ist es, die Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise der Kinder zu fördern und ihnen Wichtiges zum Thema Körperpflege und Hygiene kindgerecht zu vermitteln durch

- ☀ EU-Schulobstprogramm - einmal pro Woche kostenlos Obst und Gemüse, Frischmilch und verschiedene Milchprodukte
- ☀ Gesundes Frühstück
- ☀ Hygieneregeln, z.B. Händewaschen, Hust- und Niesetikette
- ☀ Jährlicher Besuch der Zahnärztin
- ☀ Ernährungsprojekte

9.10. Lebenspraxis

Die pädagogischen Fachkräfte wecken Neugierde und Spaß am Lernen durch

- ☀ Projektarbeit
- ☀ Experimentieren
- ☀ Medienvielfalt z.B. Arbeit mit Büchern, Filmen und Computer...
- ☀ Ganzheitliche Sinneswahrnehmung
- ☀ Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, z.B. Kochen und Backen

Wir schaffen Möglichkeiten um Gelerntes anzuwenden, unter anderem durch

- ☀ Fragen nach Lösungswegen oder Strategien
- ☀ Einbeziehen der Kinder in Alltagssituationen
- ☀ Selbständiges Suchen nach Erklärungen und Lösungen mit Hilfe von verschiedenen Medien

➔ Wir legen so den Grundstein für ein lebenslanges Lernen.

10. Unser Sprachkonzept

Die Sprache ist eines der wichtigsten Mittel im sozialen Umgang mit anderen Menschen. Deshalb ist die Haltung und Aktivität des pädagogischen Personals, die Umgebung, die Zusammenarbeit mit Eltern sowie Beobachtung und Dokumentation für die Sprachentwicklung von Kindern enorm wichtig.

Es gibt unterschiedliche Definitionsansätze für Kommunikation und deren Übertragungswege, jedoch läuft es sich letztendlich darauf hinaus, dass sich jemand verständlich macht und ein anderer das Übermittelte annehmen kann. Auf welche Weise und in welcher Zeit dies geschieht ist individuell von den Kindern abhängig und unterliegt keinem vorgefertigtem Muster. Wir bieten den Kindern eine optimale Entwicklungsmöglichkeit, und versuchen darüber hinaus die Umgebung dafür so zu gestalten, dass Kommunikation ungehindert stattfinden kann.

10.1. Erwerben von Sprache

Sprache ist ein zentraler Bestandteil des alltäglichen Handelns.

Wie erwerben Kinder Sprache?

- Jedes Kind verfügt individuell über die notwendigen körperlichen und geistigen Anlagen, um sprechen zu lernen und ist von Anfang an bereit für Austausch und Kommunikation.
- Sprachentwicklung wird von Beginn an auch überwiegend durch die Umwelt beeinflusst.
- Im Elternhaus und in der pädagogischen Einrichtung wird schon früh Wert auf die Kenntnis, Fähigkeit und Interesse in Bezug auf den Schriftspracherwerb gelegt.

Besondere Bedeutung des Elementarbereiches:

- Der Elementarbereich (auch bezeichnet als Elementarstufe, bzw. die erste Stufe des deutschen Bildungssystems, der den Zeitraum von 0 bis 8 Jahren darstellt) ist entscheidend für die Ausbildung sprachlicher Komponenten.
- Sprachliche Kompetenzen sind "Schlüsselkompetenzen", sie sind wichtig um andere bedeutsame Entwicklungsschritte bewältigen zu können.
- Unzureichende sprachliche Anregungen durch Familien können teilweise ausgeglichen werden.
- Der Bildungsauftrag im Bereich Sprache und Literacy der Kindertagesstätte ist gegeben und hat bei uns einen besonders hohen Stellenwert. (Literacy bezeichnet nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens, sondern auch Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien (inkl. Internet) sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache.)

10.2. Sprache als durchgängiges Prinzip

Wir verbinden damit:

- Die Festigung von Sprache und Literacy in der Einrichtung, d.h. die Verbindung von sprachlichen Anregungen mit anderen Aktivitäten, etwa Bewegungsangeboten oder musikalischen Angeboten
- Verankerung in Alltagssituationen und Sprechansätzen
- Ausrichtung auf alle Kinder
- Eine Orientierung an spielerischen, von Kindern selbst initiierten Lernprozessen im Alltag der Einrichtung

- Das Programm "Hören, Lauschen, Lernen", genannt auch Würzburger Modell entwickelt von Küspert & Schneider (2006) zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, wird in die Spracherziehung der Vorschulkinder mit eingebunden
- Das Sprachkonzept ist offen für aktuelle Situationen und Interessen der Kinder
- Die sprachliche Bildung erstreckt sich über alle Bildungsbereiche
- Vorkurs Deutsch 240 für alle Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf im vorletzten und letzten Kindergartenjahr
- Angebote wie Buchausstellungen und Elternabende
- Sprachzertifikat und Sprachfortbildungen
- Lesecken in allen Gruppenräumen, Literacy-Ecke
- Breites und reichhaltiges Angebot an Bilderbüchern, Sachbüchern, Lexika, Vorlese- und Erstlesebücher usw., das ständig ergänzt wird
- Verschiedene Hörmedien
- Fundierte Fachliteratur zum Thema "Sprache und Literacy"
- Zusammenarbeit mit der Grundschule

10.3. Grundhaltung und kommunikatives Verhalten der Fachkräfte

Die Kinder lernen Sprache vor allem über ihre aktive Verwendung beim gemeinsamen Miteinander und den Dialogen. In der alltäglichen Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen erleben sie den Nutzen von Sprache und entwickeln allmählich ein Verständnis für Sprachmuster und sprachliche Regeln.

Dabei sind sie angewiesen auf Personen, die folgendes Verhalten zeigen:

- Sprachfördernde Atmosphäre schaffen um Interesse und Freude am sprachlichen Austausch zu wecken
- Sprachlich auf jedes einzelne Kind einstellen, d.h. einfache Sätze, klare Artikulationen, Wiederholungen, Erweiterungen, Umformulierungen, Rückfragen, kindgemäßes Tempo, Sprachmelodie
- Mit Kindern über eigene Wünsche, Gedanken und Gefühle sprechen, die die Erzählfähigkeit fördern
- Aufmerksames Zuhören, Blickkontakt halten, zugewendet sein
- Prompt und positiv auf Verständigungsversuche reagieren und fördern
- Sich in Kinder hineinversetzen können, die sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken können (einfühlsame Erweiterung - Expansion)
- Das eigene Handeln sprachlich begleiten, z.B. beim Wickeln, Anziehen und Essen
- Offene Fragen stellen, Kommentare und Erfahrungen der Kinder anregen
- Situationen im Alltag als Gesprächsanlässe nutzen (z.B. bei Experimenten, kreativem Gestalten, Essen, An- und Ausziehen)
- „Korrigierende Rückmeldungen“ geben mit Vereinfachungen, Beständigkeit, Wiederholungen, Zusammenfassungen
- Blickkontakt, Mimik und Gestik, Körpersprache und das Begegnen auf Augenhöhe ist wichtig
- Positives Sprachvorbild sein (darauf achten, deutlich, einfühlsam, variationsreich zu sprechen)
- Mit Kindern philosophieren
- Führen von Dialogen

10.4. Aktivitäten der pädagogischen Fachkräfte

Von einer anregungsreichen Umwelt ausgehend, bieten wir nebenher eine gefächerte Palette von Maßnahmen, mit denen wir Sprache und Literacy regelmäßig und gezielt anregen.

Diese sind u.a.

- täglich rhythmische Sprachrituale z. B. Begrüßung, Essenssprüche
- Wortschatz Erweiterung durch z. B. traditionelle Kniereiter, Fingerspiele und Lieder
- regelmäßig dialogorientierte Bilderbuchbetrachtungen, bei denen wir mit Fragen und Vorausdeutungen agieren
- Inhalte aus Geschichten, Erzählungen, Märchen und Büchern weiterführen
- systematische Erweiterung des Wortschatzes
- tägliches Vorlesen
- Reim- und Sprachspiele, als auch Rollenspiele anregen
- Phantasiegeschichten erzählen lassen
- viele Gelegenheiten nutzen, über verschiedene Themen zu diskutieren oder frei von eigenen Erlebnissen erzählen zu lassen
- Anreize schaffen, von zu Hause Bücher mitzubringen
- Rollenspiele und Theaterstücke bei Kinderfesten einstudieren
- wenn Erwachsene schreiben, die Kinder dabei zusehen lassen
- verschiedene Familiensprachen der Kinder aufgreifen

Der **Vorkurs- Deutsch** ist ein sehr intensives, ineinander greifendes Sprachförderprogramm mit Kooperation von Kindergarten und Grundschule.

An einem „Vorkurs-Deutsch 240“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Der Vorkurs umfasst 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres. Im darauf folgenden Jahr kommt die Schule als Tandempartner hinzu, das aber aktuell wegen der geringen Kinderzahlen nicht stattfinden kann. Während des letzten Kindergartenjahres beginnt die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule. Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation im Vorkurs.

In gezielten Sprachangeboten lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise neue Begriffe kennen und können so ihren aktiven und passiven Wortschatz erweitern und festigen.

Beispiele dafür sind:

- Fingerspiele
- Zaubersprüche
- Zungenbrecher
- Lieder
- Reime
- Rollenspiele
- Kaufladen
- Puppenecke
- Literacyecke uvm.

Dabei dienen uns folgende Materialien und Arbeitsmittel um gezielt und je nach den Bedürfnissen der Kinder, den Sprachstand voranzubringen.

- Bilderbücher/ Sachbücher
- Memory
- Domino
- Verschiedene Sprachspiele
- Handpuppen
- Bilder/ Plakate
- Objekte

10.5. Räumlichkeiten und Ausstattung

Sprache und Literacy braucht Raum, aber auch entsprechende Räumlichkeiten um Interesse und Kompetenzen im Hinblick auf eine positive Entwicklung der Sprache fördern zu können.

Deshalb bieten wir:

- klar abgegrenzte Bereiche, bei denen eine Beschäftigung der Kinder mit Büchern, Schreibmaterialien und Rollenspielen ermöglicht wird
- Bereiche, bei denen die Kinder ungestört spielen können
- eine breite Auswahl an Büchern
- Spiele, die geordnet und leicht zugänglich sind
- Schreibmaterialien und Rollenspielrequisiten
- Sach- und Bilderbücher
- Beschriftungen, die in mehreren Räumen zu finden sind z. B. Spielbereiche, Raumbezeichnungen, Eigentumsfächer.
- gemütliche Lesecke oder Sofa

10.6. Erfassung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung

Die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder ist ein komplexes Geschehen. Dabei kann der Stand in den verschiedenen Teilbereichen des Schrift- Spracherwerbs sehr unterschiedlich sein. Daher beobachten wir regelmäßig und dokumentieren jährlich mittels verschiedener Beobachtungsbögen wie Sismik und Seldak.

Sie erfassen die wichtigsten Teilbereiche von Sprache und Literacy und sind wissenschaftlich abgesicherte Instrumente zur Sprachstandsfeststellung.

Die Beobachtungen werden mit dem Kollegium besprochen und reflektiert, die daraus abgeleiteten pädagogischen Ziele und Maßnahmen umgesetzt. Zudem dienen die Beobachtungsbögen als Grundlage, die bei der Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen, Ärzten, Fachdiensten und Logopäden von Nutzen ist.

10.7. Zusammenarbeit mit Eltern

Wie sich Kinder sprachlich entwickeln, hängt überwiegend von den Anreizen im Elternhaus ab. Dies gilt für Sprache schlichthin, aber auch für Literacy, also Kompetenzen und Interessen mit Blick auf Schreiben und Lesen.

Begründet wird diese Behauptung damit, dass sprachliches Lernen besonders intensiv in nahen emotionalen Situationen stattfindet, also naturgemäß in den Familien zuhause.

Eine beständige Kooperation und ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und der Einrichtung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Sprachkonzeptes.

Wir bieten daher:

- Regelmäßige Elterngespräche, die die Entwicklung der Sprache im Fokus hat
- Informationsaustausch zwischen Elternhaus und dem Kindergarten z.B. über Broschüren,
- Zeitschriften
- Hospitationen
- Informationsveranstaltungen zum Thema Sprache und Literacy, wie z.B. Buchausstellungen
- Sprachfördernde Materialien, z.B. Bilderbücher können von zu Hause mitgebracht werden
- Familien von Kindern mit Sprachschwierigkeiten oder Familien mit Migrationshintergrund mit einzubeziehen.

11. Beobachtung und Dokumentation

11.1. Beobachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich in Beobachtungsbögen festgehalten. Dieser beinhaltet das Sprachverhalten, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern-, und Sozialverhalten, Wahrnehmung und Orientierung sowie der Motorik. Es gibt drei verschiedene Arten der Beobachtungsbögen.

- Seldak - Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.
- Sismik - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern
- Perik - Beobachtungsbogen für die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

11.2. Umgang mit Beobachtungsergebnisse

Werden Defizite beobachtet, versuchen wir mit gezielter Förderung die Schwächen des Kindes zu beheben, durch Übungen das Gelernte zu stärken und zu vertiefen, wie zum Beispiel die Förderung der Selbstständigkeit im Alltag.

Die Dokumentationen unterstützen auch bei Elterngesprächen oder Austausch mit Fachdiensten.

12. Kooperation und Vernetzung

12.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere Einrichtung ist familienergänzend und unterstützt die Eltern bei ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die tägliche Arbeit am Kind wird z.B. durch den Wochenrückblick transparent gemacht und somit die Eltern mit eingebunden.

Durch gemeinsame Erziehungsziele des Elternhauses und der Einrichtung können wir gute Begleiter sein und tragen so zum Wohl des Kindes bei.

Eltern und Erzieher müssen einander vertrauen. So kann die Bereitschaft wachsen, sich zu öffnen, Einblick zu erlauben und über Probleme und Sorgen zu sprechen.

Durch Einblick in unsere Arbeit werden die Eltern aktiv in das Geschehen und Vorhaben miteinbezogen.

Wir versuchen deshalb die Erziehungspartnerschaft vielfältig und intensiv zu gestalten. Dazu stehen uns folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- **Mündliche oder schriftliche Informationen zum aktuellen Tagesgeschehen**
 - ☀ Wochenrückblicke
 - ☀ Morgenkreis-Ordner
 - ☀ Digitaler Bilderrahmen
- **Elternbriefe**

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern eine Kindergarten-Info, die über Aktivitäten, Projekte, Termine, Neuigkeiten usw. informiert.
- **Elternabende**

Zu den beständigen Elternabenden gehört der Neuanfängerelternabend.
Je nach Interesse organisieren wir auch Elternabende mit Referenten zu besonderen Themen oder auch kreative Bastelangebote.
- **Entwicklungsgespräche**

Regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse des Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt sind uns wichtig. Dafür nutzen wir unsere Beobachtungsbögen und Portfolio-Ordner.
- **Tür- und Angelgespräche**

Es ist uns wichtig, den Kontakt beim Bringen und Abholen für kurze Gespräche mit den Eltern zu nutzen, um z. B. auf familiäre Veränderungen oder wichtige Ereignisse eingehen zu können.
- **Elternveranstaltungen und Feste**

Zu den Höhepunkten im Kindergartenjahr zählen:

 - ☀ Elternbeiratswahl
 - ☀ Bücherausstellung
 - ☀ Martinsumzug
 - ☀ Christkindlmarkt
 - ☀ Mutter-/ Vatertag oder Großelterntag
 - ☀ Kreativangebot
 - ☀ Sommerfest
 - ☀ Vorschulabschlussfest

Damit all diese Feste und Feiern in einem angemessenen und ansprechenden Rahmen durchgeführt werden können, benötigen wir die Unterstützung aller Eltern.
- **„JETZT RED I“ Kasten**

Als zusätzliches Kommunikationsinstrument zwischen Eltern, Elternbeirat und Kindergartenpersonal bieten wir den „Jetzt red i“ Kasten, in den Anregungen, Inspirationen, Änderungsvorschläge, Gedanken, Lob, Beschwerden, Wünsche, etc. eingeworfen werden können. Es wird versucht auf Anliegen einzugehen, sie zu beheben oder an die entsprechende Stelle weiterzuleiten.
- **Elternbeirat**

Zum Anfang des Kindergartenjahres werden Vertreter aus der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und stellt ein Bindeglied zwischen Träger, Personal und den Eltern dar. Bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen unterstützt der Elternbeirat das pädagogische Team. Es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt.
- **Elternbefragung**

Um auf die Interessen und Bedürfnisse der Eltern einzugehen, wird einmal im Jahr eine Elternbefragung durchgeführt. Diese verläuft anonym und soll alle Aspekte der Qualität erfassen.

12.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

12.2.1. Kooperation mit unseren Partner

- **Träger** - Pfarrkirchenstiftung, Herr Pfarrer Josef Rainer, regelmäßige Absprachen
- **Pfarrgemeinde**
- **Kindergarten Linden** - mit dem Partnerkindergarten in Linden werden wichtige Entscheidungen und gemeinsame Aktivitäten abgesprochen.
- **Grundschule** - durch eine gute Kooperation mit der Grundschule in Hebertsfelden wird der Übertritt der Kinder positiv gestaltet.
- **Interdisziplinäre Frühförderstelle Rottal-Inn** - bietet den Eltern fachliche Beratung und Betreuung für Kinder mit Entwicklungsproblemen und/oder Verhaltensauffälligkeiten. Die Förderung kann im Kindergarten während der regulären Öffnungszeiten stattfinden. Der Kindergarten pflegt eine gute Kooperation und Kommunikation mit den Fachdiensten.
- **Fachschulen/Schulen** - wir geben Praktikanten im Zuge ihrer Ausbildung die Möglichkeit den Beruf der Kinderpfleger/in oder der Erzieher/in praxisnah zu erlernen. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wird von der jeweiligen Gruppenleitung die Arbeit der Praktikanten begleitet und bewertet. Es kommen auch Schüler aus verschiedenen Schulen zum „Schnupperpraktikum“.
- **Frühförder-, Erziehungs- und Familienberatungsstellen** - MSH, Betty Greif Schule, Johannes Still Schule, Logopädie bei Bedarf
- **Örtlichen Vereinen und Betrieben** - Obst- und Gartenbauverein
- Behörden
- **Zahnarzt, Polizei, Feuerwehr ...** - Einbeziehen in Projekte und Alltagssituationen
- **Gemeinde Hebertsfelden**
- **Jugendamt Pfarrkirchen** - Informationsaustausch, Fortbildungen, fachliche Beratung
- **Caritasverband Regensburg** - Fortbildungen, Fachberatung

12.2.2. Öffnung nach außen

- **Öffentliche Einladung (Plakate)** - zu Festen und Veranstaltungen des Kindergartens
- **Homepage** -
- **Facebook** - unter Kindergarten St. Raffael
- **Presse** - Einladungen, Berichte und Artikel

13. Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung

13.1. Ziele und Formen

- 🌸 **Fortbildungen** - um pädagogisch qualifizierte Arbeit leisten zu können, nehmen unsere Mitarbeiter an Fortbildungsmaßnahmen teil. Eine gemeinsame Teamfortbildung ist ebenso möglich. Inhalte dieser Veranstaltungen reichen von den neuesten Erkenntnissen in der Elementarpädagogik über Anregungen im pädagogischen Handeln mit Kindern bis hin zur Auffrischung von bereits erlerntem Wissen und auch neuen Projektanregungen. Damit sichern wir die Qualität unserer Einrichtung und fordern uns selbst immer wieder neu heraus, den Kindern abwechslungsreiche, ganzheitliche und im Hinblick auf die Schule fördernde Lerneinheiten zu bieten.
- 🌸 Durch **jährliche Befragungen** der Elternschaft tragen wir aktiv dazu bei, unsere Qualität ständig zu verbessern und die Öffnungszeiten und Angebote optimal auf die Bedürfnisse von Kindern, Eltern, Personal und Trägerschaft abzustimmen.
- 🌸 **Erste-Hilfe-Kurs am Kind** - Das Team ist verpflichtet regelmäßig einen „Erste-Hilfe-Kurs am Kind“ zu absolvieren.

- ✿ Kontinuierliche Arbeit am **Zusammenhalt der Einrichtung** - durch gemeinsame Veranstaltungen und Teamsitzungen.
- ✿ Außerdem verpflichtet sich das Team zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität des Gesamtangebots. Dazu gehört die **Überarbeitung von Konzeptionen**.
- ✿ Teamentwicklung durch **Mitarbeiterbesprechungen**
- ✿ Besuch von **Leiterinnenkonferenzen** und **Qualitätszirkel**
- ✿ **Zusammenarbeit mit der Fachberatung**

14. Schutzauftrag

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Aachtes Buch Kinder- und Jugendhilfe

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten. (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen. (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein. (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass 1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, 2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie 3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. (5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

15. Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsrecht und Ausführungsverordnung (BayKiBiG und AVBayKiBiG)
- Bayerischer bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- UN-Kinderrechtskonventionen

16. Kinderrechte



17. Schlussgedanke

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,

dann trägt man Schätze mit sich herum,

aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt

in sich eine warme, geheime Welt zu haben,

die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,

man hat diese Welt in seinem Inneren,






an die man sich halten kann.

(Astrid Lindgren)





Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

Ihr Kinderteam

18. Quellennachweis

-  Bayerisches Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung; 6. Auflage 2013
-  Bayerische Kinderbildungs- und betreuungsrecht; 3. Auflage
-  Staatsinstitut für Frühpädagogik Bayern (IFP)
-  Astrid Lindgren; „Kinder sollten mehr spielen...“, Internet
-  Internet: Kinderrechte, Definitionen,

19. Impressum

-  Dobler Karin
-  Heller Christina
-  Hager Florian
-  Nußbaumer Isolde
-  Wimmer Alexandra
-  Wimmer Christina

7. Auflage: MAI 2020